SPD Märkischer Kreis

Kreiswahlprogramm 2009 bis 2014

- Entwurf -

Mit den Menschen – für die Menschen

www.spdmk.de

Vorwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger im Märkischen Kreis!

Aufgabe der Kommunalpolitik ist die Selbstverwaltung unserer Gemeinden, Städte und Kreise. Sie ist die Regelung der örtlichen öffentlichen Belange zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger mit dem Ziel, die Lebensqualität vor Ort zu sichern und zu verbessern.

Kommunalpolitik muss darum zukunftsorientiert sein, ohne die finanziellen Möglichkeiten aus den Augen zu verlieren. Gute Leistungen sind das Ziel einer Partnerschaft mit den Städten und Gemeinden im Märkischen Kreis.

Die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger in der Kommunalpolitik ist erklärtes Ziel der SPD im Märkischen Kreis. Planungen und Projekte, die einen weiten Teil der Kreisbevölkerung berühren bzw. betreffen, werden in enger Abstimmung mit der Bürgerschaft bzw. deren Interessenvertretung erörtert.

Da auch in Zukunft die knappen finanziellen Mittel den Handlungsspielraum der Kreise und Kommunen erheblich einschränken werden, ist es erforderlich, unter Beteiligung gesellschaftlicher Gruppen die Kräfte noch besser zu bündeln, Netzwerke zu schaffen und vorhandene Ressourcen und Kompetenzen zusammenzuführen. Wo immer möglich, sind aus eigener Kraft zukunftsweisende Entwicklungsmöglichkeiten für den Märkischen Kreis zu erschließen.

Das hier vorgelegte Kreiswahlprogramm soll Sie mit den Zielen und Leitlinien der SPD im Märkischen Kreis vertraut machen und Ihnen die Menschen vorstellen, die hier im Märkischen Kreis eben diese Ziele im Kreistag für Sie / für uns umsetzen wollen.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Scheffler
SPD- Unterbezirk MK

Angelika Machelett
SPD- Kreistagsfraktion MK

Aus Kindern werden Leute

Wer einen kinder- und familienfreundlichen Kreis will, der muss entsprechende Strukturen schaffen.

Wir schaffen die Strukturen für einen familienfreundlichen Kreis und helfen gemeinsam mit den Eltern unseren Kindern bei ihrer Entwicklung auf dem Weg zum Erwachsenwerden: Vom Baby-Begrüßungspaket bis zum Berufsabschluss.

Wir wollen die Kinderarmut bekämpfen, passgenaue Hilfen anbieten und soziale Frühwarnsysteme entwickeln.

Dazu gehören:

- Schaffung neuer Strukturen in der Kinder- und Jugendhilfe,
- Aufbau eines kreisweiten Präventionsnetzwerkes mit den Schwerpunkten: Gesundheit, Erziehung, Bildung, Integration
- aber auch ein kostenloses Mittagessen zumindest für Kinder aus bedürftigen Familien.

Wir wollen gemeinsam mit den Eltern unseren Kindern und Jugendlichen die elementaren Fähigkeiten und Fertigkeiten vermitteln, die sie befähigen, sich zunehmend eigenständig in der Welt zu bewegen.

Daher setzen wir uns für eine engere Kooperation von Kindergärten und Schulen ein und halten eine kontinuierliche Unterstützung von Familienzentren für ebenso wichtig, wie den bedarfsgerechten Ausbau von Kindertagesbetreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren und den Einstieg in die Beitragsfreiheit für Kindertagesstätten.

Unser Ziel ist es, die Familien- und Kinderfreundlichkeit kreisweit in Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden entscheidend zu verbessern.

Bildung fördern – Menschen stärken

Der Märkische Kreis ist Träger von sechs Berufskollegs sowie von sechs der 19 Förderschulen im Kreisgebiet.

Als Schulträger kommt dem Kreis eine große Verantwortung für die Lebenschancen junger Menschen zu. Kinder und junge Menschen haben einen Anspruch auf Betreuung, Förderung und beste Bildung. Die Voraussetzungen hierfür werden auch vor Ort geschaffen. Die SPD hat es sich deshalb zum Ziel gesetzt, die „Kreisschulen" durch Bereitstellung ausreichender Mittel und personeller Unterstützung in die Lage zu versetzen, ihre Aufgaben bestmöglich zu erfüllen. Dazu gehört auch die Einrichtung und Unterstützung von Ganztagsschulen.

Bildung ist für die SPD ein unverzichtbarer Grundstein, um in der heutigen Zeit bestehen zu können.

Über die beruflichen Schulen ist der Kreis insbesondere im Bereich Qualifikation für den Arbeitsmarkt gefordert. Wir wollen hier topaktuell in Abstimmung mit der Wirtschaft bestmögliche Ausbildung sicherstellen. Priorität muss die Erfüllung der Anforderungen der Zukunft im sozialen, kaufmännischen und technischen Bereich, besonders aber auch bei neuen Berufsbildern im Zusammenhang mit der notwendigen Energie- und Ressourceneffizienz haben.

Integration, Gewaltprävention und enge Abstimmung zwischen Wirtschaft und Berufskolleg sind untrennbar mit Chancengleichheit verbunden. Um diese Ziele zu erreichen, setzen wir uns für den Einsatz von SchulsozialarbeiterInnen in den Berufskollegs ein.

Wir setzen uns dafür ein, im Zusammenwirken mit den allgemeinbildenden Schulen bzw. mit dem Land und den Kommunen die Zahl der Jugendlichen ohne jeden Schulabschluss - dies sind fast 10 % eines Jahrgangs – zu halbieren.

Darüber hinaus soll allen Schulabgängern des allgemeinbildenden Schulsystems eine Ausbildung an den Berufskollegs ermöglicht werden, sofern eine anderweitige Ausbildung nicht möglich ist.

Wir wollen, dass vermehrt auch Studienmöglichkeiten im Märkischen Kreis in aktuellen, insbesondere technischen Sparten angeboten werden. Der Ausbau der Fachhochschule Südwestfalen ist daher unabdingbar.

Abgerundet wird das Bildungsangebot des Märkischen Kreises durch Kreisarchiv, Landeskundliche Bibliothek und Medienzentrum in Altena. Dort können die Bürger Informationen über die märkisch-westfälische Geschichte bis hin zur Familiengeschichte nutzen. Die Filme des Medienzentrums werden nicht allein den Schulen, sondern auch anderen öffentlichen Einrichtungen und privaten Kulturträgern zur Verfügung gestellt. Wir sprechen uns daher nachdrücklich für den Erhalt dieser drei Einrichtungen aus.

Krankenhaus gesund erhalten

Einen besonderen Stellenwert für die SPD hat die Gesundheitsversorgung der Menschen im Märkischen Kreis. Die SPD unterstützt die Vielfalt der Angebote im Gesundheitsbereich durch die unterschiedlichen Träger im Märkischen Kreis.

Im Krankenhausbereich wollen wir eine ortsnahe Grundversorgung und sprechen uns daher für den Erhalt der kleinen Krankenhäuser aus. Die Märkischen Klinken sollen auch weiterhin die darüber hinaus gehende medizinische Versorgung in allen Spezialbereichen sicherstellen. Patienten und deren Angehörige, aber auch die Beschäftigten in den Märkischen Kliniken können darauf setzen, dass eine Privatisierung mit der SPD nicht zu machen ist.

Wir wollen mehr Zusammenarbeit zwischen den Kliniken und den niedergelassenen Ärzten und wir wollen mehr Kooperation und Aufgabenverteilung zwischen den verschiedenen Krankenhäusern.

In absehbarer Zeit wird es immer schwieriger sein, genügend ärztlichen Nachwuchs für den Märkischen Kreis zu gewinnen. Dies betrifft sowohl Krankenhäuser als auch Arztpraxen. Wegen der Bedeutung der medizinischen Versorgung gilt es frühzeitig zu handeln. Die Attraktivität des Märkischen Kreises als Standort für den ärztlichen Nachwuchs wollen wir erhöhen. Dazu sind berufliche Perspektiven zu eröffnen. Dies soll in Kooperation von Ärzteschaft, Krankenhäusern, Wirtschaft und dem Märkischen Kreis auf regionaler Ebene erfolgen.

Darüber hinaus wollen wir ein leistungsfähiges, schnelles und zuverlässiges Rettungswesen – in allen Notfällen müssen sich die Menschen darauf verlassen können.

Angebote zur Gesundheitsvorsorge werden von Menschen mit Migrationshintergrund in nahezu allen Bereichen nur in einem geringen Maß angenommen. Gründe liegen in fehlenden Sprachkenntnissen und anderen kulturell geprägten Verhaltensweisen. Dies gilt für alle Altersgruppen, von den Vorsorgeuntersuchungen bei Kindern bis hin zur Krebsvorsorge bei Erwachsenen. Ein solches Gesundheitsverhalten führt zu höheren Gesundheitsrisiken und letztlich einem schlechteren Gesundheitszustand. Im Rahmen der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ist hier gegen zu steuern. Es sind zielgerichtete Angebote zu entwickeln.

Gut gelebt: Vom Rentenalter bis zum Lebensabend

Die SPD stellt sich der Herausforderung einer sich ändernden, älter werdenden Gesellschaft. Dabei ist eines unserer Ziele, die Erfahrung der älteren Generation zu nutzen.
Teilhabe am gesellschaftlichen Leben muss auch im Alter möglich sein. Wir wollen das Erfahrungspotential von Seniorinnen und Senioren nutzen und daher ihr ehrenamtliches Engagement durch gezielte Vermittlung fördern. Vorhandene Angebote für die älteren Menschen sollen erhalten und erweitert werden.

Gleichzeitig verfolgt die SPD das Ziel, älteren Bürgerinnen und Bürgern den Verbleib in ihrem vertrauten häuslichen Umfeld möglichst lange zu ermöglichen. Dazu soll die begonnene Netzwerkarbeit im Bereich der Pflege und Altenhilfe im Märkischen Kreis verstärkt und ausgebaut werden. Ziel ist die Deckung des Wohnbedarfs im Alter u.a. durch die Schaffung von Barrierefreiheit in der eigenen Wohnung, ambulante Betreuungsangebote vor Ort sowie die Einbeziehung „Neuer Wohnformen". Die bestehenden Plätze in der Altenpflege müssen auf hohem Stand erhalten und bedarfsgerecht erweitert werden.

Nahezu 1 Million vor allem ältere Menschen leiden in Deutschland an einer Demenzerkrankung. Mit einer immer älter werdenden Gesellschaft wird sich auch der Anteil der von dieser Krankheit betroffenen Menschen im Märkischen Kreis erhöhen. Die Belastungen für betroffenen Angehörige und das gesamte Pflegesystem werden zunehmen. Es sind daher verstärkt zukunftsfähige Maßnahmen zu entwickeln, die Betreuung, Beratung und Pflege verbessern, z.B. durch die Einrichtung von Pflegestützpunkten im Märkischen Kreis.

Mehr Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für Menschen mit Handicap

Wir wollen für Menschen mit Handicap mehr Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Das ist besonders wichtig in den Bereichen Wohnen und Arbeiten. Durch mehr ambulante Betreuung wollen wir erreichen, dass Menschen mit Behinderungen mehr und länger als bisher im häuslichen Umfeld verbleiben können. Da, wo es möglich ist, soll eine Vermittlung in reguläre Arbeitsverhältnisse angestrebt werden – begleitet durch ein individuell abgestimmtes Betreuungsangebot.

Eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband Westfalen- Lippe (LWL) und den örtlichen Trägern ist dabei unverzichtbar. Notwendig ist unser Ansicht nach die Einrichtung einer interdisziplinären Frühförderstelle, die sich um die qualitativ hochwertige, familien- und wohnortnahe Früherkennung und Frühförderung von Behinderten und von Behinderung bedrohten Kindern kümmert.

Soziale Verantwortung für mehr Beschäftigung

Durch die Arbeit der ARGE im Märkischen Kreis muss in Zukunft noch mehr als bisher die Anzahl der Arbeitslosengeld II- Empfänger („Hartz IV“) vermindert werden. Dazu soll die ARGE verstärkt zielgruppenorientierte Angebote entwickeln

- für arbeitslose Jugendliche ohne Schulabschluss und Ausbildung,
- für ältere Arbeitslose,
- für alleinerziehende Mütter,
- für Menschen mit besonderen Vermittlungshemmnissen

Wir wollen, dass auch zukünftig Arbeitslose und Hartz- IV- Hilfeempfänger unabhängig von der ARGE beraten werden können. In Zusammenarbeit mit örtlichen Trägern soll sich der Märkische Kreis an einer Finanzierung dieser Beratungsangebote beteiligen. Dies gilt besonders dann, wenn sich die CDU/FDP- Landesregierung aus einer solchen Förderung zurückzieht.

Wenn das Land kneift und der Kreis zahlt: Wir bleiben bürgerfreundlich

Wir setzen auf eine bürgerfreundliche und effiziente Verwaltung.

Ziel der SPD im Märkischen Kreis ist es, die elektronische Verwaltung weiter auszubauen um noch schneller und sparsamer zu werden sowie die Erledigung von Behördenangelegenheiten von Zuhause aus zu ermöglichen. Dies soll nicht zu Lasten eines gut erreichbaren und effizienten Bürgerservice gehen.

Einsparmöglichkeiten und Leistungsverbesserungen durch Zusammenarbeit zwischen den Kreisen, aber auch mit den kreisangehörigen Kommunen sind zu realisieren.

Die Wirtschaft muss brummen, aber nachhaltig. Das nennen wir: Arbeit und Umwelt

Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik vor Ort folgt dem Leitbild der guten Arbeit. Kommunale Wirtschaftsförderung dient der Sicherung und Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen. Daher werden wir die Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung im Märkischen Kreis mbH - kurz GWS – ein gemeinsames Unternehmen des Märkischen Kreises, der Kreishandwerkerschaft des Märkischen Kreises und der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen weiterhin stärken.

Mehr denn je bedingen sich wirtschaftliche Entwicklung und Umweltschutz gegenseitig. Ohne verstärkten Umwelt- und Klimaschutz hat gerade ein produktionsorientierter Standort wie unser Märkischer Kreis schlechtere Perspektiven. Gleichzeitig kommt ohne erfolgreiche Produktion unter vermehrtem Einsatz von Wissen und Innovation auch der Umweltschutz nicht entscheidend voran. Diese Wechselwirkung nennen wir einfach ARBEIT und UMWELT.

Aktiver Klima- und Umweltschutz ist auch ein Schlüssel für neue Technologien und zukunftssichere Arbeitsplätze, zugleich sichert er die Lebensgrundlagen unserer Kinder und Enkelkinder. Die Stärkung von Energieeffizienz, Energie- einsparung und erneuerbaren Energien in Wirtschaft, Kommunen und Privathaushalten sind aktuelle Herausforderungen. Der Einsatz regenerativer Energien bei Neubauten und wesentlichen Sanierungen von kompletten Gebäuden sowie nachhaltiges, d.h. energieeffizientes Bauen bzw. Sanieren sollte bei optimaler Ausschöpfung der gegebenen Fördermöglichkeiten realisiert werden.

Wir fordern den Aufbau eines Netzwerkes unter der Federführung des Kreises, das die gemeinsame Zielsetzung aller Akteure bündelt.

Rohstoffe und Material haben den doppelten Anteil an den Produktkosten wie die Personalkosten. Gelingt es wiederum in einem Netzwerk im Märkischen Kreis das Einsparpotential von durchschnittlich über 4.000 € jährlich pro Arbeitsplatz (so die Deutsche Materialeffizienzagentur) zu realisieren, fließen bei mehr als 80.000 Arbeitsplätzen im produzierenden Gewerbe mehrere hundert Millionen Euro nicht mehr in den Kauf von Rohstoffen und Material. Das bedeutet, die Gelder fließen nicht weg aus dem Kreis, sondern stehen für Innovationen, Modernisierung und guten Lohn für gute Arbeit im Märkischen Kreis zur Verfügung.

Gemeinsam mit Hochschulen, mittelständischer Industrie, Handwerk und Gewerkschaften wollen wir vor Ort gute Bedingungen für Unternehmen, sichere Arbeitsplätze und eine gute Umwelt schaffen.

ARBEIT und UMWELT voranzubringen ist eine Chance für uns alle, um die Zukunft zu gewinnen. Hierzu bedarf es aber einer verstärkten Zusammenarbeit aller Akteure. Sie ist möglich und organisierbar.

Mobilität und Umweltschutz

Die SPD im Märkischen Kreis steht für eine Verkehrspolitik, die das Recht auf Mobilität mit den Belangen der Umwelt in Einklang bringt.

Mobilität im ländlichen Raum setzt nicht nur ein auf die Bedürfnisse der Menschen abgestimmtes Angebot des Öffentlichen Personennahverkehrs voraus, sondern auch ein vernünftiges und vor allem gut nutzbares Straßennetz. Die erforderlichen Mittel für den Erhalt des guten Zustands der Kreisstraßen sind daher weiterhin zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig setzten wir uns dafür ein, dass das Land NRW mehr Mittel für die Reparatur und den Erhalt der Landstraßen im MK zur Verfügung stellt. Die Entlastung der Innenstädte vom Durchgangsverkehr ist, wo notwendig, voran zu bringen; Die SPD wird sich für zügigere Verfahren bei Planung und Realisation einsetzen.

Ein bezahlbares Angebot im Bereich des öffentlichen Verkehrs, das sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert ist auch dafür erforderlich, dass die Menschen sowohl aus Kosten- als auch aus Umweltgründen öfter das Auto stehen lassen. Einen wesentlichen Teil dieses Angebotes der Daseinsvorsorge vor Ort erbringt der Kreis durch die Märkische Verkehrsgesellschaft (MVG), dankenswerterweise ergänzt durch den ehrenamtlichen Einsatz der BürgerbusfahrerInnen in den Städten und Gemeinden. Im Bahnbereich darf bei der Strecken- und Fahrplangestaltung der ländliche Raum nicht vernachlässigt werden.

Es ist schön im Märkischen Kreis und so soll es bleiben

Die Menschen leben gerne hier. Natur, Landwirtschaft und biologische Vielfalt werden positiv wahrgenommen. Dies zu erhalten und - wo möglich und nötig - zu verbessern, ist Ziel der SPD. Unser Weg ist es, Naturschutz mit den Menschen, insbesondere mit Naturnutzern und Naturschützern gemeinsam zu betreiben.

Der Klimawandel beginnt sich auch in unserem Naturraum auszuwirken. Hier sind nachhaltige Strategien für Land- und Forstwirtschaft und den Naturschutz gerade nach Kyrill voranzubringen. Die SPD ist hier Partner. Der Kreis hat eine strategische Aufgabe in seiner umfassenden Verantwortlichkeit für den Umweltschutz.

Der hohe Flächenverbrauch ist ein fortbestehendes Problem. Unser Ziel ist mehr Wertschöpfung unter geringerer Inanspruchnahme von Naturraum.
EU- weit ist bis 2015 der ökologische Zustand der Fließgewässer zu verbessern. Die guten Fortschritte im Märkischen Kreis und die hohe Akzeptanz dieses Weges sind zu nutzen, um in den entscheidenden nächsten Jahren hieraus für uns alle einen Erfolg zu machen. Gewässer sind ein bedeutendes und belebendes Element gerade unserer Landschaft. Die Flusstäler werden von vielen Kommunen gerade in ihrer Attraktivität für den Lebensraum derzeit neu entdeckt. Dies gilt es zu unterstützen.

Die wertvolle Arbeit des Naturschutzzentrums wie auch der Naturschutzverbände für unseren Naturraum ist angemessen zu unterstützen. Die zunehmende finanzielle Austrocknung durch das Land

darf – gerade auch im Interesse der Land- und Forstwirtschaft – nicht zu einem Scheitern der Pflege- und Entwicklungsarbeit, die hier geleistet wird, führen.

Gemeinsam sind wir stärker – Südwestfalen als Chance nutzen

Der Märkische Kreis bildet zusammen mit den Kreisen Olpe, Siegen- Wittgenstein, Soest und dem Hochsauerlandkreis seit kurzem die Region Südwestfalen. Gemeinsam richten die fünf Kreise die REGIONALE 2013 aus, um bis zu diesem Zieljahr struktur- wirksame Projekte mit Fördermitteln von der EU bis zum Land zu realisieren.

Als Impulsgeber für die Bewerbung um die Ausrichtung der REGIONALE 2013 werden wir weiter an der Entwicklung von Projekten für die REGIONALE mitarbeiten. Die Erarbeitung und Entwicklung von Projekten darf kein Prozess kleiner Zirkel hinter verschlossenen Türen sein. REGIONALE- Projekte sollen für die Menschen in Südwestfalen verständlich und nachvollziehbar sein, im Hinblick auf die anspruchsvolle Aufgabe hiermit die Zukunft zu gewinnen. REGIONALE- Projekte werden erfahrungsgemäß zu ca. 70 Prozent gefördert. Das heißt, sie werden auch aus der Region mitfinanziert. Dies fordert Transparenz und Offenheit im Prozess der Projektentwicklung einschließlich breiter Mitwirkungsmöglichkeiten vieler Gruppen und Organisationen - hierfür wird sich die SPD auch weiterhin nachdrücklich einsetzen.

Die über die REGIONALE hinausreichende Zusammenarbeit der fünf südwestfälischen Kreise in der Südwestfalen AG gilt es inhaltlich noch weitgehend zu klären, denn es muss für die beteiligten 59 Städte und Gemeinden und die 5 Kreise klar sein, was künftig die Kommune alleine macht, was der Kreis macht sowie was Aufgabe der Südwestfalen AG ist. Die SPD wird auf diesen Klärungsprozess drängen.

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein ...

Die Kulturarbeit des Märkisches Kreises schafft Profil und stärkt die Attraktivität unseres Kreises. Sie ist unverzichtbarer Bestandteil der Daseinsvorsorge. Kulturarbeit sichert Lebensqualität. Kulturförderung und kulturelle Angebote dürfen daher nicht von einer sparsamen Haushaltsführung erdrückt werden. Mit knappen Mitteln herausragende Angebote für breite Bevölkerungsschichten bereitzustellen und fortzuentwickeln, ist für uns Verpflichtung.

Mit der Burg Altena, dem Deutschen Drahtmuseum, der Dechenhöhle und der Luisenhütte verfügt der Kreis über moderne und attraktive Museen mit hohem Bekanntheitsgrad weit über die Kreisgrenzen hinaus, die jährlich 100.000 Besucher anziehen. Über die REGIONALE 2013 und in enger Verknüpfung mit dem Tourismus gilt es, in den nächsten Jahren die Vermarktung und die Wirtschaftlichkeit dieser kulturellen Ankerpunkte zu fördern. Deshalb sollen z. B. die museumspädagogischen Programme weiterentwickelt und die Erreichbarkeit der Burg erleichtert werden.

Die Zusammenarbeit in der Kulturregion Südwestfalen hat kulturelle Netzwerke über die Kreisgrenzen hinaus entstehen lassen und Südwestfalen neue Impulse gegeben. Dies gilt es fortzuentwickeln, auch unter Nutzung der besonderen Fördermöglichkeiten der REGIONALE.

Die Unterstützung kulturtragender Vereine auf Kreisebene wie Kreisheimatbund, Freunde der Burg, Märkische Kulturkonferenz und pro MJO (Märkisches Jugendsinfonieorchester) hat beim Märkische Kreis eine gute und erfolgreiche Tradition. Diese darf wegen geringer finanzieller Einsparmöglichkeiten nicht grundsätzlich aufs Spiel gesetzt werden.

Unsere kulturellen Stärken dürfen nicht abgebaut werden. Dies stünde in eindeutigem Widerspruch zu dem erklärten Ziel, über die REGIONALE unseren Märkischen Kreis als attraktiven Wohn- und Lebensraum auszubauen und bekannt zu machen.

Eine „Wohlfühlregion“ für uns und unsere Gäste

Die Menschen wollen sich in unserem Märkischen Kreis wohlfühlen. Deshalb kommt den Angeboten im Freizeit- und Tourismusbereich eine wachsende Bedeutung zu. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Infrastruktur und des Freizeitwertes, auf den wir im Wettbewerb der Regionen nicht verzichten können. Zugleich ist Tourismusförderung auch Wirtschaftsförderung, die Einkommen und Arbeitsplätze sichert. Gerade der Tagestourismus bietet dem Märkischen Kreis mittelfristig einen aussichtsreichen wirtschaftlichen Nutzen.
Daher ist es Aufgabe des Kreises, Angebote zu entwickeln, die Einheimische und Tagesgäste gleichermaßen ansprechen. Kooperationen sind dabei vielfach sinnvoll bzw. unerlässlich.

Die Zusammenarbeit des Märkischen Kreises mit den Städten und Gemeinden des Kreises sowie anderen Mitgliedern im FTV (Freizeit- und Touristikverband Märkisches Sauerland e.V.) bietet vielfältige Perspektiven. Sie muss gefördert werden. Der FTV trägt dazu bei, kulturelle, touristische und landschaftliche Anziehungspunkte stärker zu vernetzen und unseren Kreis als attraktiven Naherholungsraum professionell zu vermarkten.
Ein wichtiges Aufgabenfeld für den Märkischen Kreis liegt in der effektiven Nutzung der Mitgliedschaft im Sauerland Tourismus e.V.. Auch diese Mitgliedschaft bietet Chancen für die touristische Aufwertung des Märkischen Sauerlandes. Ein Beispiel ist die Schaffung der für Jung und Alt attraktiven „ Sauerländer Wanderwelt“, die alle vier Kreise des Sauerlandes einbezieht.
Wirkungsvolle Tourismusarbeit erfordert den Einsatz finanzieller Mittel – die SPD ist hierzu bereit. Es ist eine Investition in die Zukunft.

Zum guten Leben gehört auch Sicherheit

Das subjektive Sicherheitsempfinden des Einzelnen ist häufig unterschiedlich. Gerade deshalb ist eine Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger in diesem sensiblen Bereich wichtig. Wir fordern daher die Einrichtung eines Präventionsrates - zusammengesetzt aus Landrat, Sozial- und Schuldezernenten des Kreises und der Kommunen, Justiz, Wirtschaft, Politik und Polizei – mit dem Ziel der Steuerung und Entwicklung von Ansätzen zur Straftatenvorbeugung und - verhütung. Sinnvoll erscheint uns die Einrichtung von Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenfeldern, wie beispielsweise „Gegen Gewalt an Schulen“, "55 plus Sicherheit" etc., die offen für die Mitarbeit aller interessierten Menschen sind.

Die SPD fordert die Verstärkung der präventiven Polizeipräsenz sowie den Ausbau der Zusammenarbeit von Polizei mit Vereinen, Verbänden, Kindergärten, Schulen und Jugendzentren. Wir werden uns beim Land NRW auch weiterhin für eine bessere personelle Ausstattung der Märkischen Kreispolizei einsetzen.